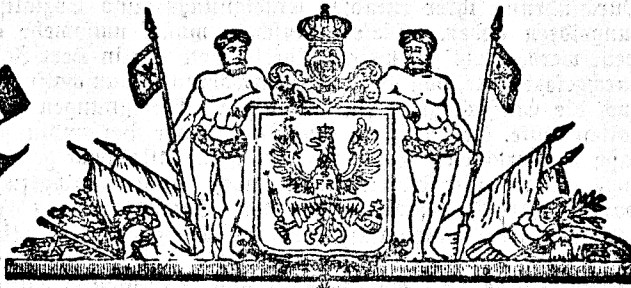


# Wolffsche



# Zeitung

Begründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Wolffsche Zeitung erscheint täglich zweimal, Sonn- und Festtags nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage „Zeitbilder“. Sonstige Beilagen und Rubriken: Finanz- und Handelsblatt, Umschau in Technik und Wirtschaft, Für Reise und Wandern, Literarische Umschau, Wissenschaftliche Sonntags-Beilage, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, Wochenkruzettel der Berliner Börse.

Bezug: Monatlich 4,50 M., vierteljährlich 12,50 M. in Groß-Berlin und Umgegend durch eigene Boten täglich zweimal frei ins Haus, sonst durch die Post - Anzeigen: Zeile 1,50 M. u. 33 1/2% Teuerungszuschlag. Familienanzeigen 1,25 M. netto die Zeile. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Annahme im Ullsteinhaus, Berlin SW 68, Kochstraße 22-26 und in allen Geschäftsstellen des Verlages.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprach Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11800, 11801, 11802 bis 11850, sowie 15280, 15281, 15282 bis 15291

## Kabinettsrat über die Entente-Note.

### Der Personenverkehr nach dem Baltikum gesperrt.

General v. d. Golz auf dem Wege nach Berlin.  
Berlin, 13. Oktober.

Die Reichsregierung hat sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der neuen Note der Entente wegen der Räumung des Baltikums beschäftigt. Nachdem am 11. Oktober bereits die gänzliche Einstellung der Verpflegungszufuhr an die widerspenstigen Truppen im Baltikum verfügt worden war, ausgenommen an die Truppenteile, die sich nachweislich auf dem Rückmarsch befinden, und denen nach den Etappenstationen Verpflegung entgegengeschickt wird, soll nun auch jeder Personenverkehr nach dem Baltikum sofort gesperrt werden und nur Dierzüge zur Abholung der Truppen hinausfahren dürfen. Ebenso sind verschärfte Kontrollmaßnahmen getroffen worden, um jede verbotene Munitionszufuhr unmöglich zu machen. Der General Graf v. d. Golz, der anweisungsgemäß den letzten Rückmarschbefehl der Regierung und ihren Aufruf an die Truppen ihnen noch bekannt gegeben und mit jedem Nachdruck auf Befolgung hingewirkt hat, hat am 12. das Kommando endgültig an den General von Eberhardt abgegeben und wird dieser Tage in Berlin erwartet.

### Die Blockade gegen die Sowjets.

Bisher keine Note an die neutralen Staaten.

Die Note, die der deutschen Regierung von den alliierten Mächten wegen der Verhängung der Blockade über die Sowjets übermittelt wurde, enthielt die Mitteilung, daß die alliierten Regierungen die neutralen Staaten gebeten hätten, sich an dieser Blockade zu beteiligen. Die Mitteilung an die deutsche Regierung umschließt gleichzeitig die Wiedergabe des Wortlauts der entsprechenden Note an die neutralen Staaten. Wie wir hören, ist bis jetzt noch keiner neutralen Regierung die Note überreicht worden, und die hiesigen Vertreter der neutralen Staaten kennen ihren angeblichen Wortlaut nur aus den Veröffentlichungen in der deutschen und deutsch-österreichischen Presse. Es verlautet aus diesem Grunde bisher auch noch nichts über eine Stellungnahme der neutralen Staaten zu der Note. Auch die deutsche Regierung ist sich über die Grundlagen ihrer Antwort noch keineswegs schlüssig geworden. Alle darüber von anderer Stelle verbreiteten Nachrichten sind halblöcher Gerüchte.

mit Stockholm, 13. Oktober.

Der von Paris gemeldete Vorschlag an die Neutralen, sich der allgemeinen Blockade des Ritterschiffes anzuschließen, war, nach meinen Informationen, bis gestern der schwedischen Regierung noch nicht zugegangen, aber man erwartet ihn in hiesigen amtlichen Kreisen noch im Laufe des heutigen Tages. Auch der heute zusammenberufene Geheimausschuß des schwedischen Kabinetts wird sich mit dem Gegenstand befassen. Wie ich höre, findet gegenwärtig ein Meinungsaustrausch zwischen den drei skandinavischen Regierungen bezüglich der nach Paris zu entsendenden einheitlichen Antwort statt.

## Die deutschen Vertreter in Riga und Libau verhaftet.

### Protest bei der lettischen Regierung.

Drahtmeldungen.

Riga, 11. Oktober. (W. T. B.)

Aus Riga eingetroffene Zivilpersonen melden, daß der deutsche Beauftragte in Riga Donnerstag verhaftet worden ist. Ebenso ist der deutsche Beauftragte in Libau mit seinem Personal von den lettischen Behörden verhaftet worden. Gegen die Verhaftungen wurde bei der lettischen Regierung Protest eingelegt.

in Stettin, 13. Oktober.

Der 3000 Tonnen große Dampfer „Hollatia“ der Reederei Kunstmanna in Stettin ist von der lettischen Regierung beschlagnahmt worden. Die Mannschaft befindet sich in Libau in Sicherheit. Die „Hollatia“ diente zum Transport von Gefangenen und Gütern an der baltischen Küste.

in Kiel, 13. Oktober.

Am Sonntag und heute sind eine Anzahl weiterer deutscher Schiffe von der Ostsee in Holtkenau angekommen. Sie trafen in der westlichen Ostsee zwei englische Kreuzer, erledigten die üblichen Gruppensichten und konnten ihre Reise unbehindert fortsetzen. Anscheinend haben alle in den letzten Tagen angelangenen deutschen Schiffe inzwischen unbehelligt entweder ihr Ziel erreicht oder sind irgendwohin für Nothafen angelangt. Von Beschlagnahmen ist jedenfalls bisher nichts bekannt geworden.

### Das Ausfuhrverbot gegen deutsche Schiffe.

Drahtmeldung der „Wolffschen Zeitung“.

in Kopenhagen, 13. Oktober.

Um zu den durch die neue Blockade entstehenden Fragen Stellung zu nehmen, ist der Außenminister Scavenius, der sich auf dem Lande aufhielt, in Kopenhagen angekommen. Das Ministerium ist zurzeit mit der Erörterung der verschiedenen Blockadefragen beschäftigt und man erwartet in hiesigen politischen Kreisen ein gemeinsames Vorgehen mit Schweden und Norwegen. In Handelsverkehre mit Deutschland macht sich die Blockade sehr störend bemerkbar, da der ganze Verkehr zwischen Kopenhagen und Berlin umgeleitet werden muß. Die deutsche Fährer darf nicht ausfahren, und da von den beiden

dänischen Fähren die eine zurzeit in Reparatur ist, muß der gesamte Verkehr in beiden Richtungen von einer einzigen Fähre bewältigt werden. Der Berliner Zug kam infolgedessen heute um vier Stunden verspätet an. Was die Blockade gegenüber Rußland anbetrifft, so liegen die Verhältnisse insofern viel einfacher, als von einem eigentlichen Handelsverkehre mit der Räteregierung überhaupt keine Rede ist. Die Blockade kommt also für Dänemark, praktisch genommen, kaum in Betracht.

### Die U. S. P.-Versammlungen erlaubt.

Eine Meldung des Wolffschen Büros besagt: „Entgegen anderslautenden Pressenachrichten wird mitgeteilt, daß die von der Parteileitung der U. S. P. D. für Dienstag abend in Berlin einberufenen 30 Versammlungen stattfinden dürfen.“ (Danach ist die ursprüngliche Absicht, die Versammlungen zu verbieten, fallen gelassen worden. D. Red.)

### Eisenbahnerdemonstration in Frankfurt a. M.

Gestern fand in Frankfurt a. M. eine große Demonstration der Eisenbahnarbeiter sämtlicher Betriebswerkstätten statt, die sich gegen den Präsidenten der Eisenbahndirektion Czapff richtete, weil dieser den Forderungen der Eisenbahner auf Zulassung zum Verkehrsbeschuss nicht entsprochen hatte. An der Demonstration beteiligten sich etwa 15000 Eisenbahnarbeiter. Präsident Czapff hielt vom Balkon aus eine Ansprache an die Menge, in der er erklärte, die Befugnisse des Verkehrsbeschusses hingen von der gesetzgebenden Nationalversammlung ab. Darauf verhandelte der Präsident mit einer Arbeiterkommission, was aber der draußen versammelten Menge zu lange schien. Etwa 100 Teilnehmer drangen in das Gebäude der Eisenbahndirektion ein, besetzten es und hielten eine rote Fahne auf dem Balkon. Bald darauf erschien der Präsident wieder und erklärte, er habe den Forderungen der Arbeiter nachgegeben und endgültige Entscheidung habe aber der Minister zu treffen. Der Vorsitzende des Arbeiterausschusses teilte der Versammlung mit, die Kommission habe den Präsidenten aufgefordert sein Amt niederzulegen. Eine neue Versammlung in dieser Sache findet morgen statt. Daraufhin gingen die Demonstranten ruhig auseinander.

## Sommer 1918 in Rußland.

Von

Staatsminister Dr. Karl Helfferich.

In den nächsten Tagen erscheint im Verlage Ullstein u. Co. der dritte Band des Memoirenwerks Helfferichs „Der Weltkrieg“ unter dem Titel „Sommer 1918“. Dieser besonders interessante Teil enthält unter anderem die Ergebnisse, die Helfferich als deutscher Gesandter in Moskau hatte. Wir geben im Nachstehenden jene Stelle des betreffenden Kapitels wieder, worin die innerpolitische Lage von Sowjet-Rußland geschildert und die russische Politik Deutschlands einer vielfach sehr berechtigten Kritik unterzogen wird. Helfferich schildert die politische Lage im August 1918 folgendermaßen:

Die kommunistischen Experimente der Bolschewikeregierung hatten zu einer völligen Desorganisation und Lähmung des russischen Wirtschaftslebens geführt. Eine neue Ordnung zu schaffen, war den Bolschewiki nicht gelungen.

Der alte Verwaltungsapparat war zerbrochen. Ein neuer war noch nicht aufgebaut. Die Macht der Moskauer Zentralregierung war eng begrenzt. Die lokalen Sowjets, die sich überall gebildet hatten, taten und ließen, was ihnen gefiel.

In Moskau selbst stand die Bolschewikherrschaft auf schwachen Füßen. Das Verhältnis der Bolschewiki zu den linken Sozialrevolutionären war noch wie vor ungeklärt. Die Sowjetregierung wagte augenscheinlich nicht, gegen diese Gruppe vorzugehen. In der Verfolgung der an dem Attentat gegen den Grafen Wrangell beteiligten Personen dieses Kreises blieb sie trotz meines Drängens untätig. In Deutschland wurde allerdings aus den Kreisen des Herrn Joffe verbreitet, die Sowjetregierung habe auf Verlangen Deutschlands Ramlow und Frau Spiridonowa, die öffentlich zu dem Attentat aufgefordert hatten, verhaften und erschießen lassen. Graf Harry Repler, der mit Herrn Joffe intime Beziehungen unterhielt, hatte mich noch am Abend vor meiner Abreise in Berlin besucht und mir diese angebliche Tatsache als Beweis des guten Willens der Sowjetregierung vorgeführt. Als aber deutsche Zeitungen diese Nachricht brachten, ließ das Volkskommissariat für das Auswärtige in der russischen Presse eine Note veröffentlichen, diese Nachricht sei selbstverständlich erfunden, die deutschen Zeitungen weigerten sich aber, unter dem Druck der deutschen Zensur, ein Dementi zu bringen. Ich teilte diese Note nach Berlin mit und bat um Aufklärung. Das Auswärtige Amt antwortete, daß keine deutsche Stelle ein solches Dementi verheimlicht habe. Als ich nun Herrn Radel auf diese merkwürdige Sache stellte, bekannte er sich als Verfasser der Note; auf eine Verhinderung des Dementis durch die deutsche Zensur habe er daraus geschlossen, daß auf den nach Berlin gerichteten Auftrag, die Nachricht von der Erschießung des Ramlow und der Spiridonowa zu dementieren, die Antwort gekommen sei, dem Dementi ständen „unüberwindliche Hindernisse“ entgegen. Nach meiner Rückkehr nach Berlin habe ich von deutschen Journalisten erfahren, daß Herr Joffe selbst erjucht habe, die Nachricht nicht zu dementieren, und daß auch von einer Stelle des Auswärtigen Amtes ein Dementi als unerwünscht bezeichnet worden war! Man wollte bei uns im Interesse des Aufstrebenden der Zusatzverträge augenscheinlich die durch die Nichtverfolgung der Attentäter gegen die Bolschewikeregierung erreichte öffentliche Meinung beschwichtigen. Erst auf mein Einwirken hat das Wolffsche Telegraphenbüro ein Dementi veröffentlicht.

Die Sowjetregierung nahm aber nicht nur Abstand von jedem ernsthaften Schritt gegen die in das Attentat verwickelten linken Sozialrevolutionäre, sondern sie nahm auch in den ersten Tagen meines Moskauer Aufenthalts die Mitglieder dieser Gruppe, die sie unmittelbar nach dem Attentat und dem Putsch aus der „Außerordentlichen Kommission“ und anderen wichtigen Körperlichkeiten entfernt hatte, wieder in Gnaden auf.

Dagegen übte sie gegen alle weiter rechts stehenden Parteien und Gruppen eine wahre Schreckensherrschaft aus. An Zeitungen wurden nur bolschewistische und linkssozialrevolutionäre Organe geduldet; alle anderen wurden schonungslos unterdrückt. Jede Art von Versammlungen, die nicht von Bolschewisten oder linken Sozialrevolutionären veranstaltet wurden, waren verboten. Die „Außerordentliche Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution“, deren Befugnisse über Leib und Leben unbeschränkt waren, übte gegen alles, was nicht zur Partei der Bolschewisten und der linken Sozialrevolutionäre gehörte, in einer geradezu entsetzlichen Weise. In der Provinz waren es die lokalen „Sowjets“, die den Terror ausübten. Die Mitte Juli erfolgte Hinrichtung des Jaren durch den Sowjet von Jekaterinburg, die von dem Zentralrevolutionärskomitee in Moskau nachträglich gebilligt wurde, war nur ein durch die Person des Betroffenen Auffsehen erregender Einzelfall.

Tropfen, oder vielleicht gerade infolge dieses unerträglichsten Terrors, machten die gemäßigteren Elemente einen